Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint täglich außer Feiertags. Bezugspreis monatlich 6.— Mk., bei der Post 6.— Mk., ohne Bestellgeld. Anzeigenpreise: 1 mm hohe, 35 mm breite Zeile 35 Pfg. Wohnungs- und Stellengesuche 30 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß lt. Tarif. Jeder Rabatt gilt als Kassenrabatt und erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen, gerichtlichen Klagen u. Nichteinhalten der gemachten Zahlungsbedingungen.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger, Schwerter Volkszeitung, Schwerter Volksblatt

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Westhofener Zeitung, Aplerbecker Zeitung, Langscheder Zeitung, Holzwickeder Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" gewährt ihren Abonnenten für jeden mit Tod endenden Unfall gemäß ihren Bedingungen 300 Mark Unfall.

Druck u. Verlag v. Carl Brans, Schwerte (Ruhr)

Fernsprecher 62. Telegramm-Adresse: Brans, Schwerte (Ruhr). Postscheckkonto 2858 Cöln.

Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. — Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 213 — Freitag, den 10. September 1920. — 53. Jahrgang.

Die deutsche Finanzmisere.

Merkwürdig malt sich oft die Welt selbst in soltenen Köpfen, denen man eigentlich einen richtigeren Blick für die Sprache der unbestreitbaren Tatsachen zubilligen sollte. So bringt es z. B. ein leitendes englisches Börsenblatt, die „Financial News" fertig, zu erklären, man wisse schon jetzt ganz genau, daß der deutsche Finanzminister auf der bevorstehenden Konferenz in Genf das bekannte Theater mit dem schlechten Stande der deutschen Finanzen aufführen werde, um dann darzulegen, daß Deutschland nicht zahlen könne. Tatsächlich sei es mit dem finanziellen Zusammenbruch Deutschlands gar nicht so schlimm, und man würde davon überhaupt nicht reden können, wenn in Deutschland nicht diese unerlaubte „sozialdemokratische Lotterwirtschaft" getrieben würde. Durch sie allein wäre das Defizit entstanden, und Milliarden über Milliard. seien z. B. bloß dadurch durch den Schornstein geflogen, weil die unhaltbare Zwangswirtschaft mit ihren hunderttausend korrumpierten Beamten wider allen Sinn und Verstand aufrecht erhalten worden sei. Nun steht es fest, daß von sämtlichen bürgerlichen Parteien, und voran gerade auch von den Demokraten, immer und immer wieder, der Abbau der Zwangswirtschaft gefordert worden ist. Wenn er nicht früher zu erzielen war und noch heute auf den Widerspruch innerhalb der Arbeiterschaft stößt, so ist das allein darauf zurückzuführen, daß man mit Recht fürchten mußte, in der freien Wirtschaft zu noch schlimmeren Zuständen zu kommen. Die Beibehaltung der Zwangswirtschaft aber als Grund und Ursache der deutschen Finanzmisere und diese selbst als eine Art Bluff zu bezeichnen, verrät allzu wenig Willen zu einem sachlichen Urteil und allzu viel Verlangen nach agitatorischer Verleumdung. Gewiß hat auch die deutsche Wirtschaftspolitik manchen Fehler gemacht, aber andererseits steht es fest, — und gerade objektive Zentrale Beobachter haben das vielfach unterstrichen, — daß ein Teil des deutschen Finanzelends, und zwar der größere und entscheidende, auf die Verfailler Friedensbedingungen zurückzuführen ist. Selbst in Frankreich hat man in letzter Zeit zugegeben, daß keine finanzielle Gesundung in Deutschland und damit auch nicht in Europa eintreten kann, solange der deutsche Reichsfinanzminister nicht mit einem festen Budget rechnen kann. Den Hauptposten im deutschen Finanzbudget nimmt aber bekanntermaßen die Wiedergutmachungssumme ein. Frankreich wünscht, seine Forderungen mit der Zeit steigern zu können, wenn die deutsche Leistungsfähigkeit sich hebt. Darum will es kein Genf, aber auch wir verzichten darauf, wenn solche Ansichten wie die in den „Financiel News" dargelegten, etwa mehr als bloße Stimmungsmache bedeuten würden.

Krieg zwischen Polen und Litauen?

Während Polen im Begriff steht, mit einem Gegner, mit Sowjetrußland, in Riga über Waffenstillstand und Frieden zu verhandeln, ist über Nacht ein neuer Konflikt Polens mit Litauen entstanden, der ein überaus ernstes Gesicht zeigt und der, wenn nicht alle Zeichen trügen, zu einem Kriege zwischen Polen und Litauen führen wird. Es müßte denn sein, daß Polen sich noch in letzter Stunde zur Nachgiebigkeit entschließt und mit Litauen Verhandlungen über eine festzusetzende Demarkationslinie eintritt. Wie kam es, daß so plötzlich ein neues Gewitter in der neuen Wetterecke Europas aufsteigen konnte? Der Gegensatz zwischen Polen und Litauen ist Jahrhunderte alt. Er hat sich in den letzten zwei Jahren bedeutend verschärft, weil Polen nicht daran dachte, ein selbständiges, unabhängiges Litauen anzuerkennen, sondern zuerst auf das ganze litauische Gebiet Anspru machte. Die Polen haben aber dann unter dem Druck der Verhältnisse ihre Ansprüche herabschrauben müssen und infolge der Kriegslage kam sogar die heiß umstrittene Stadt Wilna nach dem Vordringen der Roten Truppen wieder in litauische Hand. In dem Kriege zwischen Sowjetrußland und Polen hat Litauen seine Neutralität erklärt, es hat mit Sowjetrußland bestimmte Räumungsverträge abgeschlossen, die von Rußland auch innegehalten wurden und in deren Verfolg auch Wilna von den Bolschewisten geräumt und den Litauern übergeben worden ist. Nach der Niederlage der russischen Nordarmee drängten die Polen nach und gelangten bis an die sogenannte Curzonlinie, sie zeigten aber keinerlei Neigung, hier stehen zu bleiben, sondern marschierten in das Gebiet ein, auf das die Litauer Anspruch machen, insbesondere besetzten sie Augustowo, Grodno und Suwalki. Die Polen waren dann aber gezwungen, infolge der anmarschierenden litauischen Kräfte, Suwalki wieder zu räumen, und so besteht eigentlich zwischen beiden Krieg formell erklärt worden ist. Der litauische Krieg formell erklärt woren ist. Der litauische Ministerpräsident hat dann nach Warschau eine Note gerichtet, die den Charakter eines Ultimatums gleichkam, und Warschau seinerseits hat gefordert, daß Litauen seine Truppen aus dem von den Polen bezeichneten Gebiet zurückziehen sollte. Die Litauer ihrerseits haben der Forderung nicht entsprochen, und so stehen denn die Dinge jetzt auf des Messers Schneide. Die nächsten Tage werden entscheiden, ob die schärfere oder die mildere Conart in Warschau die Oberhand gewinnt. Nach allen vorliegenden Nachrichten erweckt es den Anschein, als ob die Militärs mit Pilsudski an der Spitze sich für die Austragung des Konflikts mit Waffengewalt entscheiden werden, so daß dann Polen anstatt eines Gegners mit zweien zu rechnen hat.

Enver Pascha.

In dem Verzweiflungskampfe, den die Türkei um die Behauptung ihrer Stellung in Europa führte, hat eine der ersten Rollen der einstige türkische Militärattaché in Berlin Enver Pascha gespielt. Auf ihn wurde vor allem jener Frontwechsel der türkischen Politik zurückgeführt, der sich schon vor dem Kriege bemerkbar machte und sich gegen die in Konstantinopel bis dahin ausschlaggebende Entente richtete. Schon vorher hatte sich Enver Pascha einen Namen gemacht, als unter seiner Führung der innenpolitische Umsturz in der Türkei zum Siege geführt wurde, mit dem das Jungtürkentum aus der Stellung mehr oder minder akademischer Opposition in die Praxis versetzt und ans Regiment gebracht wurde. In speziell militärischer Hinsicht hatte der verhältnismäßig noch junge Truppenführer sich einen Namen durch die Führung des Aufstandes in der Cyrenaika gemacht, wo es allein auf seine Energie und seine Unermüdlichkeit zurückzuführen war, wenn mit lokalen Mitteln und eingeborenen Kräften gegen die okkupierenden Italiener Erfolg auf Erfolg errungen wurde, sodaß die Italiener dieses Gebiet nicht in Besitz nehmen konnten. Der Ausgang des Weltkrieges, in dem der Sieg der Mittelmächte zugleich auch den der Türkei über die Entente bringen sollte, hat gegen Enver Pascha entschieden, aber die türkische Frage noch nicht gelöst. Die zurzeit in der Türkei lebendige nationalistische Bewegung und ihr Kampf gegen Entente und Griechen ist dafür der einleuchtendste Beweis. Eine mittelbare Unterstützung bietet außerdem die Aktion des Bolschewismus gegen England durch Bedrohung seiner Herrschaft in Indien. Man weiß, daß der Bolschewismus in den zwischen Rußland und Indien liegenden Gebieten so große Fortschritte gemacht hat, daß nicht zuletzt darauf die bis vor kurzem so auffällig versöhnliche Haltung Lloyd Georges gegen die Sowjetregierung zurückgeführt wurde. In diesem Zusammenhang ist es daher außerordentlich interessant, daß gemeldet wird, Enver Pascha, der vielgesuchte, sei zum bolschewistischen Generalissimus und Oberbefehlshaber der militärischen Unternehmung gegen Indien ernannt worden. Man wird abzuwarten haben, ob sich das bestätigt. Das Enver Pascha seine Rolle schon für ausgespielt erachten sollte, ist nicht anzunehmen. Die bolschewistische Gefahr für die britische Herrschaft über den Mohammedanismus würde aber sicherlich sich ganz erheblich steigern, wenn Enver Pascha tatsächlich seine militärischen Gaben und seinen Haß gegen England in den Dienst der Sowjetregierung gestellt hätte.

Die Preußische Landesversammlung.

Die nächste Sitzung der preußischen Landesversammlung ist vom Präsidenten Leinert für Mittwoch, den 15. September anberaumt worden. Auf der Tagesordnung stehen die ersten Lesungen von zehn kleinen Gesetzen und die Schlußlesungen des Kirchenaustrittsgesetzes, ferner 68 Berichte über Eingaben. Der Aeltestenrat wird in der nächsten Woche einen Arbeitsplan für den Rest der Session aufstellen; erledigt sollen werden Verfassung, Etat und alle vorliegenden Entwürfe, dagegen sollen die neuen Verwaltungsgesetze erst dem neugewählten Landtag unterbreitet werden. Auch mit der Frage der Neuwahlen wird sich der Aeltestenrat befassen. Nach einem Verzeichnis der unerledigten Vorlagen hat die Landesversammlung noch einen reichhaltigen Stoff bis zu den Neuwahlen zu bewältigen. Es sind noch zu verabschieden: Der Etat für 1920, die Verfassungsvorlage, Entwurf über Einführung einer Altersgrenze, verschiedene Kulturgesetze (Urbarmachung von Mooren, Oedlandkultur), Wassergesetze (Mittellandkanal, Oderwasserstraße), Besoldungsgesetze aller Art, Berggesetze (Beseitigung standesherrlicher Bergregale, Aufschließung von Steinkohlen, Bergschulen), Konfliktsgesetz, Entwurf über Auseinandersetzung mit der Krone, Höchstmietegesetz, Berichte des Untersuchungsausschusses, verschiedene kleine Vorlagen und 84 Anträge aus dem Hause, meist über Besoldungsfragen und wirtschaftliche Angelegenheiten.

Berlin, 9. Sept. Im Hauptausschusse der Landesversammlung teilte die Regierung mit, daß im nächsten Monat ein nachträglicher Etat vorgelegt werden wird, in dem ungefähr 100 000 000 M. gefordert werden, zum größten Teil für Ueberteuerungskosten und Notstandsarbeiten an Wasserstraßen und Häfen.

Gegen den Friedensvertrag von Versailles.

Auf dem deutschen Volksfest in Boston hielt der Professor John A. Walz von der Harvard Universität eine bedeutende Rede zur Unterstützung des deutschen Volkes. Er forderte die Amerikaner auf, mitzuhelfen, daß der Friedensvertrag von Versailles beseitigt werde. Die Not und das Elend in Deutschland könnten erst verschwinden, nachdem der Friedensvertrag nicht mehr bestehe. Es sei Pflicht, sagte er, als Menschen und amerikanische Bürger dafür einzutreten. Vergessen Sie nicht, daß während des Krieges die amerikanische Regierung feierlich erklärte, nicht nur einmal, sondern wiederholt, daß Amerika nicht mit dem deutschen Volke Krieg führte, sondern mit der deutschen Regierung. Die alte deutsche Regierung besteht nicht mehr, der Feind ist niedergeworfen, dem deutschen Volke aber hat die amerikanische Regierung auch während des Krieges ihre Freundschaft beteuert. Dafür müssen wir als amerikanische Bürger alles tun, dem deutschen Volke zu helfen. Als amerikanische Bürger ist es unsere Pflicht, immer und zu jeder Zeit gegen den grausamen unmenschlichen und barbarischen Frieden von Versailles zu protestieren. Die Friedensbedingungen sind gerade das Gegenteil von dem, was den Deutschamerikanern von regierungswegen gesagt wurde, um sie für diesen Freiheitskampf zu gewinnen. Der Krieg hat keinem Volke Frieden gebracht, sondern hat fast überall die bestehende Freiheit vermindert. Vor allem aber hat er die Völker Mitteleuropas politischer und ökonomischer Sklaverei überantwortet, wie sie in der Weltgeschichte nicht vorgekommen ist. Und doch sind amerikanische Soldaten in den Krieg gezogen, im frohen Glauben, daß sie dem deutschen Volke und auch der Welt die Freiheit erkämpfen würden. Es ist erfreulich, daß das amerikanische Volk immer mehr einsieht, daß der Völkerbund, wie er in Versailles ausgeheckt wurde, nur die Maschinerie bildet, um die besiegten und unterworfenen Völker für unabsehbare Zeit der Tyrannei und Vergewaltigung auszuliefern. Hoffen wir, daß auch die Ueberzeugung immer allgemeiner wird, daß die politischen und ökonomischen Zustände der Welt nicht besser werden können.

Die deutsche Entwaffnungsfrage.

Französische Hetze.

Die bevorstehende Herabsetzung der Stärke der Reichswehr auf 150 000 Mann, die am 1. Oktober erfolgen soll, wirft in der Pariser Presse bereits ihre Schatten voraus. Der „Petit Parisien" erklärt heute, daß die Ueberwachung der Kriegsgefangenen in Ostpreußen von den deutschen Behörden völlig vernachlässigt werde. Diese Gefangenen würden nicht nur nicht bewacht, sondern man stelle ihnen geradezu frei, entweder auf litauisches oder russisch Gebiet zurückzukehren, man lasse auch an die deutsche Bevölkerung Waffen verkaufen. Die Deutschen schützten vor, daß infolge der Herabsetzung der Stärke der deutschen Armee sie außerstande seien, in Ostpreußen die Ueberwachung der russischen Gefangenen in gehöriger Weise vorzunehmen. Demnach sei es leicht, festzustellen, daß anstatt 15 000 Mann, welche sich in Ostpreußen befinden, Deutschland weit über 40 000 Mann in Ostpreußen verfüge. Man habe allen Anlaß, zu denken, daß Deutschland nicht bereit sei, bis zum 1. Oktober die Herabsetzung der Reichswehr auf 150 000 Mann vorzunehmen. Gegenwärtig verfüge Deutschland noch über 200 000 Mann, so daß die Verminderung auf 150 000 Mann bis zum Ende dieses Monats allmählich unwahrscheinlich erscheine.

Die monarchistische Propaganda in Oesterreich

Die „Karlisten" entfallten in letzter Zeit wieder eine erhöhte Tätigkeit. Ein neues monarchistisches Propagandabureau mit dem nichtssagenden Namen „Der Wiener Club" wurde errichtet. Diese Organisation hat ihren Hauptsitz in dem Palais des früheren Außenministers Berchtold. Die Hauptfigur des Klubs ist Schager-Eckartstein, der Verwalter des Habsburgischen Vermögens. Man hat allen Grund zu glauben, daß diese Bestrebungen von dem französischen Gesandten in der Schweiz, dem Pariser Intriguenmacher Alizee, unterstützt werden. Es ist bekannt, daß neuerdings Verhandlungen zwischen dem kommandierenden Offizier der französischen Okkupations-Armee am Rhein und Dr. Heim gepflogen werden. Es handelt sich heute darum, ob die Möglichkeit besteht, einen süddeutschen Sonderstaat, welchem auch das künftige habsburgische Reich einverleibt werden soll, zu errichten. In Zusammenhang damit steht die Anwesenheit des Fürsten Windischgrätz, des politischen Agenten des früheren Kaisers, der vorige Woche in Wien ankam. Er hielt sofort Konferenzen mit den führenden Wiener Monarchisten, darunter Oberst Wolf, ab. Prinz Windischgrätz wurde von der Staatspolizei ausgewiesen. Von größter Bedeutung ist die Errichtung einer neuen antirepublikanischen Nachrichtenagentur, die ihre Tätigkeit am 1. Oktbr. beginnen soll. Das Bureau, welches seine finanzielle Unterstützung von den finanziellen Kreisen in Paris erhält, soll von einem Schriftsteller Otto, dessen intime Beziehungen zu dem alten Regime bekannt sind, geleitet werden. Des Bureaus erste

Aufgabe ist, die monarchistische Propaganda innerhalb der ganzen Provinzpresse in Oesterreich zu betreiben. Binnen kurzem, noch vor Oktober, wird in Wien ein monarchistisches Montagsblatt erscheinen.

Die Lage in Oberschlesien

Eine Millionenspende.

Die Reichskanzlei hat an den Bevollmächtigten für den Abstimmungsbezirk Oberschlesien Fürsten zu Hatzfeld nachstehendes Schreiben gerichtet: Ew. Durchlaucht beehre ich mich zu benachrichtigen, daß gestern das Reichskabinett und das preußische Kabinett zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengetreten sind, um über die Mittel und Wege zur Abwehr der Oberschlesien bedrohenden Gefahren zu beraten. Mit tiefer Bewegung haben die Kabinette die ergreifenden Berichte entgegengenommen, die über die Leiden und Kämpfe unserer treuen Oberschlesier erstattet worden sind. Nur zu viele wackere Männer haben ihre feste Anhänglichkeit an das Deutsche Reich mit Wunden und Tod bezahlt; nur zu viele sind bei der Verteidigung alter Rechte und des heimatlichen Herdes in ihrer wirtschaftlichen Existenz schwer geschädigt und bedroht. Die Regierungen aber wissen sich mit der oberschlesischen Bevölkerung eines Sinnes darin, daß keine Gewalttat die Liebe zu Deutschland aus den Herzen zu reißen vermag. Unter dem Zwang äußerer Bedrückung, unter der Drohung eines ungezügelten Nationalismus, senkt das vaterländische Gemeingefühl seine Wurzeln nur noch tiefer und inniger in die heimische Scholle, die ein untrennbarer Teil deutschen Landes ist. Die Regierungen leben der Zuversicht, daß die oberschlesische Bevölkerung in der Prüfung dieser schweren Zeit standhaft ausdauern wird. Mit Entschlossenheit werden sie alle ihnen zur Verfügung stehenden Mittel anwenden, um der Bevölkerung Oberschlesiens bei ihrem guten und gerechten Kampfe zu helfen.

Um der äußeren Bedrängnis zu wehren, die durch den Tod ihrer Ernährer und durch zahllose Gewalttaten über unschuldige Familien hereingebrochen ist, haben die Regierungen den Betrag von zunächst zehn Millionen Mark zur Verfügung gestellt. Wo um des deutschen Namens willen Schweres erduldet wird, darf und soll die Hilfe der Volksgemeinschaft nicht ausbleiben.

Ew. Durchlaucht bitte ich, bei der oberschlesischen Bevölkerung der Dolmetsch der Gesinnung zu sein, die in den Beratungen der beiden Kabinette zum Ausdruck gekommen sind. Oberschlesien bei Deutschland zu erhalten, ist unser Wunsch und fester Wille; dazu wollen wir alles tun, was in unserer Macht steht.

Der Reichskanzler.
(gez.) Fehrenbach.

Erdbebenkatastrophe in Italien.

Ueber das bereits kurz gemeldete Erdbeben wird noch ausführlich berichtet:

Die Erdbebenkatastrophe, die am Dienstag früh gegen 7 Uhr das italienische Küstengebiet von Toscana heimsuchte, stellt sich als außerordentlich folgenschwer heraus. Die Erdstöße dauerten in kurzer Aufeinanderfolge minutenlang und führten in der Gegend von Forni zum Einsturz von Gebäuden und Kirchen. Acht Dörfer sind zum größten Teil zerstört. Unter den Trümmern befinden sich Hunderte von Opfern, deren Bergung Schwierigkeiten bereitet. Eine umfangreiche Hilfsaktion ist sofort eingeleitet worden. Der König spendete eine größere Summe für die Hilfsbedürftigen.

Weiter berichtet der „Secolo", daß die Nachrichten aus dem Küstengebiet und aus Toscana schlimmer lauten, als man erst erwartet hatte. In dem Marmorgebiet von Carrara sind fünf Arbeiterdörfer fast vollständig verschüttet worden. Zwanzig Tote und über hundert Verletzte sind bisher geborgen. Die Bevölkerung kampiert im Freien. Die Stadt Rivamagla ist teilweise zerstört; die Kirche ist eingestürzt. Mehrere Dörfer der Umgegend, darunter Aulio und Vineta sind dem Erdboden gleichgemacht.

Eine amtliche Kommission ist nach dem Erdbebengebiet abgegangen. Auch sind Truppen aus Mailand, Florenz und Spezia, sowie alle verfügbaren Aerzte nach dorthin unterwegs. Die genauen Ziffern der Toten und Verletzten ist noch nicht feststehend.

Wie die schweizerischen Blätter von der Schweiz Erdbebens am Dienstag früh nicht hinter derjenigen der Erdbeben-Katastrophe von Florenz am 29. Juni 1919 zurück. Das Erdbeben hat man auch in vielen schweizerischen Ortschaften, die in der Nähe der italienischen Grenze liegen, wahrgenommen.

Rom, 10. Sept. In den vor einigen Tagen vom Erdbeben betroffenen Gebieten Italiens hat sich ein neues bedeutend schwereres Erdbeben ereignet. Die Provinzen Lucca, Florenz und Siena sowie Teile von Sizilien wurden betroffen. Eine Reihe von Dörfern wurde zerstört. Der erste Erdstoß dauerte 25 Sekunden. Bis jetzt wurden über 400 Tote gezählt, deren Zahl sich jedoch noch bedeutend erhöhen dürfte.

Wolkenbruch und Hochwasser in Bayern.

Ueber Erding und Umgegend ging ein wolkenbruchartiger Regen nieder. Er setzte den östlichen Teil der Fluren vor der Stadt unter Wasser. Das Wasser drang von zwei Seiten in den Stadtteil und überschwemmte die niedrig liegenden Gebäude bis zum 1. Stockwerk. Zwei Brücken wurden weggerissen, drei Häuser weggeschwemmt, zwei weitere Häuser sind in Gefahr. Ein Teil der städtischen Pferdeschlächterei ist ebenfalls eingestürzt. Die Stadt ist ohne Licht und Trinkwasser. Der Schaden geht in die Millionen. — Der Wasserstand des Inn bei Mühldorf beträgt nach den letzten Berichten drei Meter. Die Fluten führen allerlei Trümmer von Häusern und Wohnungseinrichtungen mit. In Cerach hat das Wasser den Bahndamm überschwemmt und in einer Länge von 500 Metern weggerissen. Ruhrbach steht noch völlig im Wasser. Bei Frauendorf wurden zwei Wohnhäuser weggeschwemmt, wobei ein Kind in den Fluten umkam. Dörfen ist überschwemmt. Die Häuser an dem Flusse sind bis zum Giebel unter Wasser gesetzt. Zwei Erwachsene und zwei Kinder werden vermißt. Die Einwohner retteten nur das nackte Leben. Die untere Stadt Burghausens steht völlig unter Wasser.

Aus Berchtesgaden wird gemeldet: Die Salach, die Ach und die Salzach führen starkes Hochwasser. Der Nonnensteig in Bad Reichenhall, der neue Sießenheimer und der Schwarzbacher Steg wurden weggerissen. In Golling brach die große Salzachbrücke, in Königssee die Grundmühlenbrücke und in Salzburg die Edmundsteg-Brücke. Die Fluten überschwemmten die Ortschaften Karlstein, Schellenberg und Unterfalzburg. In Berchtesgaden und Salzburg sind die unteren Stadtteile, ferner in der Umgebung mehrere Straßen und verschiedene Ortschaften überschwemmt. Der Verkehr von Berchtesgaden nach Königssee und Salzburg ruht vollständig. Berchtesgaden ist nahezu von der Außenwelt abgeschnitten. Das Bezirksamt schätzt den Schaden auf über eine Million Mark.

Hilfsaktion der amerikanischen Bäcker für Deutschland.

Zwischen den deutschen Bäckereigenossenschaften und dem Ernährungsministerium wird zurzeit ein Kampf um die laufende Einfuhr amerikanischen Weizenmehls geführt. Vor 4 Mon. wandte sich der Neuyorker Staatsverband der nordamerikanischen Bäckermeister, der zu etwa 90 Prozent aus Deutsch-Amerikanern besteht, an die deutschen Bäckergenossenschaften und nahm mit ihnen Verhandlungen über ein großes Kreditabkommen auf. Die amerikanischen Bäcker erklärten sich bereit, zweimal monatlich je 800 Waggons feinstes amerikanisches Weizenmehl nach Deutschland zu liefern und den deutschen Bäckermeistern einen Kredit von zwei Monaten — gerechnet vom Tage der Ankunft in Hamburg — einzuräumen. Der Preis des Mehles wurde auf 2,95 bis 3 Mark für das Pfund festgesetzt. Die deutschen Bäcker wollten das Mehl angeblich zum Preise von 3,20 M. frei im Laden verkaufen oder zu Kuchen, Weißbrot und Brötchen verarbeiten. Dem deutschen Ernährungsminister wurde jedoch mitgeteilt, daß vorderhand nicht beabsichtigt sei, die Einfuhr von Auslandsmehl freizugeben. Diesen Bescheid bedauern die Bäcker sehr, um so mehr, als der Ernährungsminister vor einigen Tagen einer Bäckereigenossenschaft auf eine Anfrage mitgeteilt hat, daß eine Erhöhung der Brotration von der Ablieferung des Brotgetreides aus der neuen Ernte abhängig gemacht werden müsse und daß auch eine bessere Ausmahlung des Getreides vorderhand nicht angängig sei. Die Bäcker hoffen jedoch nach wie vor, daß die Regierung trotz der Valutabedenken das angebotene amerikanische Mehl zulassen werde. Es scheint dem Herrn Ernährungsminister wohl garnicht bekannt zu sein, daß das Weizenmehl im freien Handel das Pfund mit 7 bis 8 Mark bezahlt werden muß. Die niedrige Brotration und der Mangel an anderen Lebensmitteln zwingt die Bevölkerung, dieses teuere Auslandsmehl zu kaufen. Es ist daher wirklich der Standpunkt des Herrn Ernährungsministers nicht zu verstehen; er sollte doch die Einfuhr des amerikanischen Weizenmehls freigeben und durch die deutschen Bäckergenossenschaften das Pfd. für 3 Mark verkaufen lassen. Es könnte da mancher Hunger gestillt werden.

Zu der Angelegenheit wird vom Reichsernährungsministerium mitgeteilt, daß dort ein Antrag vorstehenden Inhalts überhaupt nicht gestellt, also auch nicht abgelehnt werden konnte. Der Ernährungsminister hat lediglich auf eine allgemein gehaltene Anfrage des Zentralverbandes deutscher Bäckerinnungen geantwortet, daß der grundsätzlich ablehnende Standpunkt gegenüber der freien Einfuhr ausländischen Mehls aufrechterhalten werden müsse. Der Grund zu dieser Stellungnahme ist darin zu sehen, daß zur Aufrechterhaltung der Brotversorgung sehr erhebliche Mengen von Brotgetreide aus dem Auslande eingeführt werden müssen. Um nun diese Mengen zu erträglichen Preisen aus dem Auslande beziehen zu können, müsse an der zentralisierten Einfuhr festgehalten werden.

Aus Stadt und Land.

** Schwerte, 10. September.

** (50 Millionen Mark Reichszuschuß für Arbeitslose.) Wie in der letzten Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses der Reichsarbeitsminister Dr. Braun mitteilte, hat das Reich für eine einmalige Beschaffungsbeihilfe für Arbeitslose 50 Millionen Mark ausgeworfen. Unter Hinzuziehung der auf Länder und Städte entfallenden Beträge sollen Erwerbslose, deren Arbeitslosigkeit länger als 8 Wochen dauert, etwa 400 bis 450 Mark als einmalige Beihilfe erhalten.

** (Mieterschutzverein), Rheinisch-Westfälischer Mieterverband, Deutscher Mieterbund, das ist der Aufbau der umfassenden Organisation, die sich, unter Ausschluß aller politischen und religiösen Bestrebungen, durch engsten Zusammenschluß die gemeinnützige, wirtschaftliche Interessenvertretung aller Mieter zum Ziel gesetzt hat. Ohne Kampfstellung gegen den reellen Hausbesitz will diese Schutzorganisation in ihren lokalen Vereinen dem Mieter bei der immer größer werdenden Wohnungsnot zu seinem Recht verhelfen; darüber hinaus haben Verband und Bund im engsten Zusammenarbeiten mit den Ortsvereinen und den zuständigen Behörden große Aufgaben zu erfüllen. — Vorstehendes war der Leitgedanke des in der letzten Mitgliederversammlung unseres Vereins erstatteten Berichts vom Delegiertentag in Unna. Der Verein wird in allernächster Zeit eine öffentliche Versammlung veranstalten, in welcher über Zweck und Ziel nähere Aufklärung gegeben und gleichzeitig Stellungnahme zur geplanten Mietsteuer erfolgen wird. Nähere Bekanntgabe wird durch Inserat erfolgen.

** (Wird die Brotration erhöht?) In der Konferenz der deutschen Ernährungsminister am 1. 9. 1920 wurde über einen Antrag des bayerischen Ernährungsministers abgestimmt, die tägliche Brotration vom 1. Oktober ab auf 260 Gramm zu erhöhen und den Ausmahlungssatz des Brotgetreides vom 15. September ab auf 85 Prozent herabzusetzen. Obwohl im allgemeinen in diesen Sitzungen nicht üblich ist, Abstimmungen vorzunehmen, wurde in diesem Falle doch auf ausdrücklichen Wunsch des bayerischen Ernährungsministers abgestimmt, um zu sehen, wie die einzelnen Vertreter der Länder sich zu diesem Antrage stellen. Die Mehrheit entschied sich sowohl für die Erhöhung der Ration als auch für geringere Ausmahlung. Aus der Abstimmung kann aber noch nicht der Schluß gezogen werden, daß eine Erhöhung der Brotration und ein geringerer Ausmahlungssatz nun wirklich zur Durchführung kommt, weil die Konferenz der Ernährungsminister hierfür nicht die beschließende Instanz ist. Die Festsetzung der Brotration und des Ausmahlungssatzes obliegt vielmehr dem Direktorium und Kuratorium der Reichsgetreidestelle, die eine Zustimmung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft einzuholen haben.

** (Theater.) Am kommenden Sonntag feiert der Theater-Verein „Humor" im Vereinslokal Milberg (Westfäl. Hof) sein 20jähriges Stiftungsfest, durch Konzert, Theater und Ball. Da der Verein sich in hiesigen Kreisen großer Beliebtheit erfreut, darf er auf einen zahlreichen Besuch seiner Feier rechnen. Zur Aufführung gelangen: „Ueber unsere Kraft", Tragödie in 1 Akt von Fr. Schare, „Mea culpa" (Durch meine Schuld), Drama in 1 Akt von Fr. Schare, „Die schöne Thekla", Posse in 1 Akt. Außerdem werden die neuesten Koupletts und Duette zum Vortrag gebracht. Am Sonnabend, abends 8 Uhr, geht ein Kommers für Mitglieder mit deren Damen der Feier voraus.

Im Zuge der Not.

Roman von C. Dressel.

41) (Nachdruck verboten.)

Und als er stumm blieb, weil er wirklich nichts zu sagen wußte darauf und von banalen Redensarten auch nichts hielt, sprach sie gleich leise weiter: „Mein Mann, so gut er ist, konnte mit seinen Jahren, seinen Anschauungen nach niemals der traute Herzgesell sein, wie es das kleine alte Wunderlied so innig bezeichnet.' Ich wurde ja so blutjung verheiratet und sah in dem bedeutend älteren Mann immer eher den Berater und Schützer als den gleichgesinnten Gatten. Dann seine ihn völlig hinnehmende geschäftliche Tätigkeit, sie ließ mich so viel allein, und tut es noch heut."

„Das Kind?" murmelte Vollrad.

Ein wehmütiges Lächeln zog um ihren Mund.

„Kommen auch Sie mir mit dem Allerweltstrost? O ja, ich habe ihn lieb, meinen wilden schönen Jungen. Wie hätte ich sie denn ertragen ohne ihn, die kalte gleißende Leere. Meinen Sie aber, ein so junges Kind sei die einzig wahre und fördernde Gesellschaft für eine warmherzige Frauenseele? Ich sehnte mich auch neben meinem kleinen Harald nach gleichaltrigen Gefährten. Und diese immer wachsende Sehnsucht verlangt das Ihre, ich — ich —"

Sie brach ab. Ihre Augen irrten wie in bangem Suchen über Vollrads Gesicht und fanden doch nur höfliche, oder vielleicht höchstenfalls menschliche Anteilnahme, aber nicht das Verständnis, das ihrer schmerzlichen Sehnsucht entgegengekommen wäre.

Sie atmete tief und schwer.

Eine Pause entstand, in der Vollrad auf die singenden Flammen des Ofenfeuers lauschte, Jella aber auf den hämmernden Schlag ihres Herzens, den sie vergebens zu beruhigen strebte.

Endlich sagte sie anscheinend gelassener: „Da habe ich mir oft eine Schwester gewünscht, und weil sie nun mal nicht da ist, die mir blutsverwandte, soll es die wahlverwandte sein. Ich habe an Anneliese Overlach gedacht. Vielleicht, ja vielleicht finde ich in ihr die Schwesterseele."

Da kam tiefere Bewegung in Vollrads Züge.

Ob er es achthatte, daß sein konventionelles Gesicht plötzlich Feuer und Flamme war, daß er sich lauschend vorneigte, um mehr zu hören von Jella Brügges Sympathie für die liebreizende Anneliese?

Jella gewahrte es, und in ihre auflodernde Eifersucht mischte sich ein dämonisches Gelüst. Mit lauerndem Blick in seine gespannten Augen fuhr sie bedeutsam fort: „Wie bald aber werde ich sie wieder hergeben müssen, denn auch Lothar liebt sie. Eines Tages wird er sie mir nehmen, und ich werde einsam sein wie zuvor."

Was ging ihn das an? Sein Herz wurde hart gegen die Frau, die ihn verwundete. Aber die eigene Qual verzehrte ihn, drängte ihm die liebende Frage über die Lippen: „Und Fräulein Overlach, sie liebt den Baron?"

„Ich denke es. Ja sicher. Sie haben so viel miteinander verkehrt in Berlin, und Lothar hat mir längst seine Neigung für Anneliese gebeichtet. Vorläufig freilich sitzt er mit kleinem Gehalt in Insterburg. Was tut das, — er wird aufrücken. Und währt das überlange, nun, so wird sich anderweitige Möglichkeit finden, diese beiden herrlich füreinander passenden Menschen zu vereinen, ehe ihre schönsten Jugendtage dahin sind. Ja, ich habe mein Herz an diese Verbindung gesetzt, und ob ich selber dadurch verliere, ich werde alles tun, aus meiner lieben jungen Schwester eine frohe Braut zu machen."

Vollrad hatte wie auf glühendem Rost gesessen bei dieser Eröffnung, nun sprang er auf, kreideweiß im Gesicht. „Pardon, gnädige Frau, ich höre die Stute wiehern, da scheint etwas nicht in Ordnung," und schon war er hinaus mit raschen heftigen Schritten.

Er hatte die Empfindung, als prasselten Steine über ihn nieder in dem Moment, wo ihm das stolze schöne Luftschloß einstürzte, in dem Seligkeit wohnen sollte und nun Verzweiflung auf zerfallenen Trümmern klagte. Die Enge des Zimmers beklemmte ihn bis zur Atemnot. Aber statt in den Stall lief er wie sinnlos in den Regen hinaus, in denselben Wald, an dessen sonnigem Lenzgeprange er vor kurzem noch die Maienhoffnungen seines seligen Herzens gemessen, die nun ebenso vernichtet waren, wie das vom Gewittersturm zerschlagene, in Kälte und Nässe zitternde Frühlingsgrün. O Sonne, wo bist du blieben! —

Dann wieder lachte er hart auf. Narr, der er war. Hatte er ernstlich vermeint, solch ein liebes reizendes Mädel werde getrost darauf harren, daß ihm eines fernen Tages der arme Schlucker das karge Stückchen Brot biete? Das Herz mit seiner randvollen Liebe, zählt denn das? Und rechnet man damit, wenn man nichts Positives darüber weiß? Bewahre, da wendet man sich doch lieber dem hübschen ansehnlichen Aristokraten zu, der Rang und Titel hat und ein reputierlicher Mann ist ohne eine wilde Vergangenheit. Wer sehnte sich nicht nach Luft und Sonne aus der dunklen Enge hinaus? Durfte er ihren verlangenden Händen wehren, er, der ihr nichts, aber auch gar nichts zur Entschädigung zu bieten hatte?

O das Geld, das miserable Geld, das dennoch eine so gebietende Lebensmacht verkörperte!

Er hatte sie gedankenlos aus der Hand gleiten lassen. Ein kleiner Bruchteil von dem, was er ehedem wie Spreu verschleudert, und er wäre längst dem Baron zuvorgekommen mit seinem Erstlingsrecht. O die Not, die einengende, glücktötende Not! In diesen Augenblicken wilden Aufruhrs wußte er nichts mehr von ihrer erzieherischen Kraft, ihrer moralischen Gewalt zu sittlicher Erhebung und energischer Strebsamkeit, noch ihrem fördernden Fortschrittsdrang, da empfand er lediglich die soziale Erniedrigung, in die sie ihn hinabgezwungen.

Des Lebens Krone, dort ging sie im Bereich der sehnenden Blicke, aber die gefesselten Arme durften nicht nach ihr greifen, mußten es geschehen lassen, daß ein Freier sie sich jauchzend auf das stolz getragene Haupt drückte. — — —

So lief er wie gehetzt durch den ächzenden regengepeitschten Wald, und als er endlich ins Haus zurückkehrte, rieselte das kalte Naß auch an ihm in Strömen hinunter, und er hatte dessen gar nicht achtgehabt.

Jella schalt erschrocken: „Wie unbesonnen! Wo sind Sie nur gewesen? Sie werden sich den Tod erkälten."

Da erst merkte er seine klägliche Verfassung. „Pardon, Gnädigste, wirklich, nichts weniger als salonfähig sehe ich aus."

„Ach, das ist Nebensache. Ich begreife nur nicht, der Stall ist nah und trocken auch — —"

„Ich sah nach dem Wetter aus, — es ist das gleiche."

(Fortsetzung folgt.)

** (Neue Darlehnskassenscheine zu 1 M.) Der neue Darlehnskassenschein zu 1 M. ist auf Wasserzeichenpapier mit Dierpaßmuster wie die bisherigen Scheine gleichen Wertes gedruckt. Die Vorderseite enthält auf guillochiertem Grund in hellbrauner Farbe die Zeichnung; sie ist in schokoladenbrauner Farbe ausgeführt und besteht aus Blattverzierungen, die das Bild nach außen hin in geschwungener Linie begrenzen. Im oberen Teile öffnet sich die Zeichnung und gibt Raum für die Worte „Darlehnskassenschein Eine Mark" in deutscher Schrift. In der Mitte des Scheines steht hellfarbig in dunkelbraun gedecktem runden Felde die Wertziffer „1" und darunter das Wort „Mark". Die Rückseite trägt auf guillochiertem Grunde in silbergrauer Farbe die Zeichnung in dunkelolivgrüner Farbe. Die Zeichnung ist durch einen Unterdruck in hellbrauner Farbe besonders geschützt und stellt eine Rosette dar, in deren Mitte im vollen Felde die Wertziffer „1" hell ausgespart ist.

** (Die Frage der Schiffbarmachung der Ruhr.) Im Hauptausschuß der preußischen Landesversammlung fanden bei der Beratung des Bauetats die Schiffbarmachung der Ruhr und die übrigen Kanalprojekte der Regierung allgemeinen Beifall. Die Schiffbarmachung der Ruhr wird zur Linderung der Arbeitslosigkeit beitragen können. Die Verhandlung über den Uebergang der Wasserstraßen auf das Reich muß nach einer Erklärung des Ministers noch verschoben werden.

** (Glücksspiel.) Wer ohne behördliche Erlaubnis öffentlich ein Glücksspiel veranstaltet oder hält oder die Einrichtungen hierzu bereitstellt, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrage bestraft — Gesetz vom 23. 12. 1919. Als öffentlich veranstaltet gelten auch Glücksspiele in Vereinen oder geschlossenen Gesellschaften, in denen Glücksspiele gewohnheitsmäßig veranstaltet werden. Wer sich an einem öffentlichen Glücksspiel beteiligt, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten und mit Geldstrafe bis zu 100 000 Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrage bestraft. Die Spieleinrichtungen und das auf dem Spieltisch oder in der Bank befindliche Geld sind einzuziehen, sofern sie dem Täter oder einem Teilnehmer gehören. Andernfalls können die Gegenstände eingezogen werden. Wer aus dem Glücksspiel ein Gewerbe macht, wird mit Gefängnis und mit Geldstrafe bis zu 200 000 Mark, bei mildernden Umständen mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafen bis 100 000 Mark oder mit Geldstrafe bis zu dem gleichen Betrage bestraft. In allen diesen Fällen kann neben Gefängnis auf Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, auf die Zulässigkeit von Polizeiaufsicht und auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt werden Ein Ausländer kann nach Verbüßung der Freiheitsstrafe des Landes verwiesen werden.

** (Wie einst im Mai), jene Operette von Walter Kollo mit all den bekannten, vertrauen Melodien, geht heute abend erstmalig im hiesigen Sommertheater in Szene. Das Werk ist aufs Beste einstudiert und kann allen Freunden der heiteren Muse ein Besuch dieser Vorstellung nur bestens empfohlen werden.

** (Die Quäkerhilfsaktion) soll, wie aus Kreisen der Essener Quäkerkommission mitgeteilt wird, auch über den ursprünglich festgesetzten Zeitpunkt hinaus bis zum nächsten Frühjahr fortgesetzt werden. Es sind sogar Aussichten vorhanden, daß die Speisung der Kinder bis zur nächsten Ernte sich wird durchführen lassen. Im Ruhrgebiet wurden von Mai bis Mitte Juni täglich etwa 150 000 Portionen und während der Ferien täglich 50 000 Portionen verabreicht. Berechnet man für jede Portion einen Wert von 2,50 Mark, so kommt man zu dem Ergebnis, daß die amerikanischen Quäker den unterernährten Kindern des Ruhrgebietes 35 bis 40 Millionen Mark geschenkt hat.

(Die Kündigung der Fernsprechanschlüsse) anläßlich der Gebührenerhöhung und der Erhebung einer Telephonkaution ist bei weitem nicht so groß, als angenommen worden ist. Viele Fernsprechteilnehmer haben infolge der von der Post eingeführten Zahlungserleichterungen ihre Kündigungen zurückgezogen bezw. die Anträge auf Herstellung neuer Anschlüsse wieder erneuert. Während zuerst 7 Prozent gekündigt und 14 Prozent ihre Anträge zurückgezogen hatten, sind die Zahlen jetzt 5 und 9 Prozent. Die Zahl der vorliegenden Anträge auf Herabsetzung neuer Anschlüsse ist höher als die Zahl der Kündigungen. Ein Verlust der Telephone ist also nicht zu beklagen.

** (Zur Verkehrslage im Ruhrrevier.) Die Verkehrslage der vergangenen Woche bot im großen und ganzen das gleiche Bild wie in der vorausgegangenen. Die werktägliche Wagengestellung blieb mit durchschnittlich 19 000 Wagen zwar etwas gegen die Vorwoche zurück, doch waren Fehlziffern nicht zu verzeichnen. Die Lagerbestände vermindern sich weiter von 92 394 auf 85 282 Tonnen. Während die Kipperleistung in den Duisburg-Ruhrorter Häfen von 30 554 Tonnen in der Vorwoche auf 28 259 Tonnen zurückging und auch der Gesamtumschlag in den Kanalhäfen sich weiterhin um etwa 900 To. verminderte, erfuhr das Angebot von Leerraum neuerdings eine beträchtliche Steigerung, indem es von 94 754 auf 111 913 Tonnen emporschnellte.

** (Die Lehreranstellung.) Der Ausschuß der Landesversammlung für das Volksschullehrerdiensteinkommengesetz faßte gestern den Beschluß über die Lehreranstellung. Danach soll in Schulverbänden mit mehr als 25 Schulstellen ein Drittel der zu besetzenden Stellen unmittelbar durch die Schulaufsichtsbehörde erfolgen und für die anderen zwei Drittel steht dem Schulverband das Wahlrecht zu. Die frei werdenden Stellen sind in entsprechender Folge von der Schulaufsichtsbehörde und dem Schulverbande zu besetzen. Bei der Beratung der §§ 42 bis 45 über den Schullastenausgleich werden die Vorschläge des Unterausschusses angenommen, da die Gemeinden mit fortschrittlich entwickeltem Schulwesen bedeutend günstiger stehen, als es durch den Entwurf der Regierung geschieht.

** (Festgenommener Dieb) Vorgestern abend wurde dem Kaufmann Fritz Cordes von hier aus dem Hausflur der Wirtschaft Walter ein fast neues Fahrrad gestohlen. Die aufgenommene Verfolgung des in der Richtung nach Westhofen davonfahrenden Diebes war von Erfolg. In Westhofen hatte man den Täter mit der Straßenbahn eingeholt und konnte ihn, nachdem man ihm die Diebesbeute wieder abgenommen hatte, der Polizei übergeben. Es handelt sich um einen arbeitslosen jungen Burschen, Kurt Machnow aus Erfurt. Derselbe wurde dem Gerichtsgefängnis in Schwerte zugeführt.

** (Polnische Aufkäufer an der Arbeit.) Wie wir erfahren, sind polnische Aufkäufer in Westfalen stark bei der Arbeit, Kriegspferde für Polen aufzukaufen. Einmal werden uns hierdurch die für unseren Wiederaufbau so notwendigen Zugtiere genommen, zum zweiten aber verträgt sich diese Lieferung wohl kaum mit der notwendigen Neutralität. Es muß deshalb gegen einen solchen Massenaufkauf von Kriegspferden Verwahrung eingelegt werden.

** **Geisecke**, 10. Septbr. **(Diebstähle und kein Ende.)** In der vergangenen Nacht wurde dem Landwirt Friedrich Cordes hierselbst aus seiner Stallung ein fettes Schwein gestohlen und von den Dieben an Ort und Stelle abgeschlachtet. — In Refflingsen entwendeten Spitzbuben in der letzten Nacht dem Gutsbesitzer Fritz Schwarzelühr ein wertvolles Pferd, 5jähriger kopierter Rappe ohne besondere Kennzeichen Von den Spitzbuben fehlt noch jede Spur.

** **Westhofen**, den 9. September. **(Ermittelte Spitzbuben.)** Am Sonntag wurden dem Hotelwirt Johann Frickenstein hierselbst drei wertvolle Gänse gestohlen. Die nach den Dieben angestellten Ermittelungen hatten das gute Ergebnis, daß in Hagen die hierselbst vorübergehend beschäftigten Arbeiter Albert Ender und Fritz Wilbermann in dem Augenblick abgefaßt werden konnten, als sie die abgeschlachteten Tiere an den Mann bringen wollten.

** **Ergste**, 10. Septbr. **(Spitzbuben)** haben in der vergangenen Nacht dem Geflügelstall des Beckhaus'schen Gutes einen Besuch abgestattet und 15 Enten und eine größere Anzahl Hühner an Ort und Stelle abgeschlachtet. Die Köpfe der Tiere haben die frechen Diebe, von denen noch jede Spur fehlt, am Tatorte zurückgelassen.

Aus den Provinzen.

* **Herne**, 9. Sept. **(Für über 40 000 Mark Kleiderstoffe und Wäsche gestohlen.)** Im Geschäftsraum der Firma Georg Koester wurde zur Nachtzeit ein Einbruchsdiebstahl verübt, wobei den bisher noch unbekannten Dieben Kleiderstoffe und Wäsche im Gesamtwerte von etwa 40 000 Mark in die Hände gefallen sind. Nach Verbrecherart haben sie vor dem Verlassen des Tatortes diesen sowohl wie eine Anzahl Wäschestücke in gemeinster Weise besudelt.

* **Duisburg**, 9. Sept. **(Vom Fuhrwerk seines Vaters überfahren)** wurde auf der Ruhrorterstraße der zehnjährige Heinrich Kost von der Hochfeldstraße. Der Junge wollte an dem Brückenwärterhäuschen das Brückengeld bezahlen, als sich der Wagen in Bewegung setzte und über den Bedauernswerten hinwegfuhr. Der Tod trat infolge schwerer Schädelverletzungen sofort ein.

* **Düsseldorf**, 9. Sept. **(Die Steuerstreikbewegung.)** Die Belegschaft des Stahlwerks Böhler in Obercassel ist wegen des Steuerabzuges in den Streik getreten. Von Duisburg aus versucht man, die ganze Schwerindustriearbeiterschaft des linken Niederrheins zum Ausstand wegen des Steuerabzuges zu bewegen. Auf der Friedrich Alfred-Hütte in Oberhausen fand dieserhalb bereits eine Abstimmung statt, die sich jedoch gegen den Streik aussprach. Auch andere Werke haben bis jetzt die Arbeit nicht eingestellt.

* **Detmold**, 9. Sept. **(Sprengunglück.)** Beim Stubbensprengen verunglückten in dem benachbarten Leopoldsthal der Bahnarbeiter Maibaum und der Arbeiter Linnemann. Als die Sprengladung nach langem Warten nicht zur Explosion kam, untersuchten beide die Ursache des Versagens. Bei dieser Untersuchung krepierte die Sprengladung. Maibaum wurde der zerschmetterte Kopf vom Rumpfe gerissen, Linnemann büßte ein Auge ein und trug andere schwere Verletzungen davon.

Bunte Chronik.

)(**Vier Kinder durch ein abstürzendes Flugzeug getötet.** Wie aus Paris gemeldet wird, stürzte kürzlich ein Militärflugzeug über Montrouge auf den Hof eines Kinderheims ab, in dem gerade eine Anzahl Kinder spazieren gingen. Vier Kinder wurden getötet, ein fünftes schwer verletzt.

)(**Millionenunterschleife bei einer ungarischen Bank.** Der Kassierer der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank in Budapest, Stefan Debay, der vor einiger Zeit sein 25jähriges Jubiläum bei der Bank feierte und der Bankbeamte Bela Balassa wurden wegen Millionenunterschlagungen verhaftet. Die beiden hatten u. a. 1 050 000 Dollar und 200 000 M. unterschlagen und an der Börse verspielt, das wären nach ungarischer Währung über 28 Millionen Kronen.

)(**Für eine halbe Million Platin gestohlen.** Nach der „Braunschweiger Landeszeitung" wurde in der Nacht zum Sonntag in den Geschäftsräumen der Landwirtschaftlichen Versuchsstation ein ungemein dreister Diebstahl ausgeführt. Außer den Postscheck- und Bankbüchern fiel den Dieben für etwa eine halbe Million Mark Platin in die Hände. Dieses war in einem Mauerschrank verschlossen. Die Einbrecher haben den Schrank herausgerissen und ihn mit seinem Inhalt fortgeschafft.

)(**Opfer des Sturmes.** Der große Südwestwind, der Montag tobte, hat bei der Segelregatta auf der Unterelbe einige Opfer gefordert. Ertrunken sind ein Ehepaar aus Haarburg, sowie ein junger Mann, welcher bisher noch nicht gefunden wurde. Ein junger Mann wurde gerettet.

)(**Spielhöllen in Bad Reichenhall.** Daß das bekannte Bad Reichenhall ein bayerisches Monte Carlo geworden ist, darüber belehren uns die Münkener Neuesten Nachrikten". Es wird darin ausgeführt, daß der Stadtrat von Reichenhall die dortigen Spielklubs entgegen den reichsgesetzlichen Vorschriften konzessioniert und dies mit der schlechten Finanzlage der Stadt begründet habe. Mittlerweile hat sich auch schon ein Schieber- und Spielerpublikum aus allen Ländern in dem Bade eingefunden. Die Bankhalter für das Roulettespiel im „Cafe Thalfried" hat man sich aus Spaa verschrieben. Verluste bis zu 90 000 Mark sind an der Tagesordnung. Auch internationale Diebe mischen sich in die Spielergesellschaft. Es gibt sechs Spielklubs in Reichenhall, von denen einer den Namen „Alpina Sportklub" führt.

Turnen und Sport.

Fußball.

Ergebnis des Abendspiels: Sportvereinigung II. gegen Holzen I. 4:6. Flottes Spiel mit vielem Angriffseifer auf beiden Seiten, der sich (abgesehen von einem Selbsttor bei Holzen) in den erzielten Toren ausdrückt. Sportvereinigung II. unterliegt, weil die aufgestellte Verteidigung nicht genügt. Holzen dürfte, wenn es so guten Fußball auch in den Meisterschaftsspielen spielt, nicht weit von der Spitze enden oder sie erreichen.

Ergebnisse B-Klasse: V. f. K. Menden gegen Sundwig 6:1 (der vermutlich stärkste Vertreter der B-Klasse fertigt den B-Neuling mit großer Ueberlegenheit ab); Eintracht-Iserlohn: Hemer 3:3.

Letzte Drahtmeldungen.

Eigener Depeschendienst.

Eine deutsche Note an die Friedenskonferenz.

TU. **Berlin**, 10. Sept. Die Regierung veröffentlicht jetzt eine vom 1. September datierte Note an die Friedenskonferenz, in der darauf hingewiesen wird, daß die Erfüllung der Spaer Abkommen, die von der ausreichenden Belieferung Deutschlands von Oberschlesien abhängig ist, unmöglich sein wird durch das erschreckende Sinken der Kohlenproduktion in Oberschlesien, von der nur noch verschwindende Mengen nach Deutschland gelangen. Die Note erinnert daher an die Durchführung der in der früheren Note zur Einhaltung der oberschlesischen Kohlenlieferungen geforderten Maßnahmen.

Französischer Handel mit Deutschland.

TU. **Dresden**, 10. September. Von einer Gruppe maßgebender französischer Kaufleute wird auf einen ausgedehnten Handel mit deutschen Industrien, namentlich mit dem Freistaat Sachsen hingearbeitet. Die betr. Gruppe wird unterstützt von einer Anzahl französischer Volkswirtschaftler und Politiker. Die Handelsbeziehungen erstreben nicht nur die Einfuhr deutscher Waren nach Frankreich, sondern auch hinsichtlich der Wiederaufrichtung deutscher Niederlassungen im französischen Zentrum und der Organisierung eines Tauschhandels zwischen beiden Ländern. Die betr. Gruppe hat ihren Sitz im Haag.

Aufgedeckte Waffenschiebung.

TU. **Erfurt**, 10 Sept. Ermittelungsbeamten des Reichsschatzamtes Berlin und der Zweigstelle Weimar gelang es mit Unterstützung der Erfurter Kriminalpolizei, einer großen Waffenschiebung auf die Spur zu kommen und zu verhindern. Es handelt sich dabei um etwa 100 000 zerlegte Gewehre und 34 900 Maschinengewehrteile, die verschoben werden sollten. Auf Grund von Ermittelungen wurden von der Kriminalpolizei mehrere Personen festgenommen, darunter der Suhler Waffenfabrikant Sauerbrey, der schon mehrfach in derartige Schiebungen verwickelt war, und mehrere Angestellte der Erfurter Reichswerke. Die Waffen sind beschlagnahmt und sichergestellt.

Die Spannung in Oberschlesien.

WTB **Breslau**, 10. Sept. Die neuesten Meldungen bestätigen die Befürchtungen, die in den letzten Tagen durch die Presse zum Ausdruck kamen. Die Polen sprechen es offen aus, daß sie die gegenwärtige Lage nur als die Ruhe vor dem Sturm betrachten. — Von anderer Seite wird gemeldet, daß nach einer Mitteilung Korfantys sich die Polen Oberschlesiens mit Gewalt bemächtigen würden. Falls es aber doch zu einer Abstimmung kommen sollte, dürften nur die in Oberschlesien wohnenden Oberschlesier zur Abstimmung zugelassen werden, um das Uebergewicht der Deutschen zu beseitigen.

Russischer Vorstoß nach dem Westen?

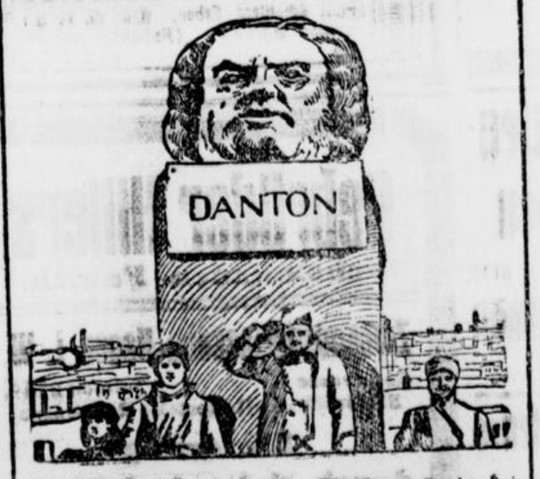
Helsingfors, 10. Sept. Wie hier eingetroffene bolschewistische Blätter veröffentlichen, sollen in ganz Rußland Freiwillige in das Heer eintreten. Sobald die Heere an der polnischen Front organisiert sind, soll ein großer Vorstoß nach Westen beginnen.

Büchertisch.

(Alle unter dieser Rubrik besprochenen Bücher sind in der Buchhandlung von Carl Braus zu haben.)

Hornungs Sauerlandkarte 1 : 50 000. Verlag H. Hornung in Hagen. Preis je Blatt 6 M. einschließlich Teuerungszuschlag.) Von diesem bekannten Kartenwerke ist soeben Blatt Arnsberg, dessen Ausgabe durch den Krieg und seine Folgeerscheinungen verzögert wurde, erschienen. Das Blatt Hagen und Winterberg liegen neue Auflagen vor. Die neuen Kartenblätter enthalten neben den Hauptwanderstrecken auch die von den Lokalvereinen gezeichneten Wege, soweit diese in der Natur wirklich instand gehalten werden. Die Brauchbarkeit der Karten ist durch diese Erweiterung der gestellten Aufgabe ganz wesentlich erhöht worden.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Fried. Kraus
Druck und Verlag: Carl Braus, beide in Schwerte.



Bei der Sowjetregierung in Moskau: Lenin bei einer militärischen Feier vor der Riesenbüste des französischen Revolutionärs Danton.

KOSMOS
Gesellschaft der Naturfreunde
bietet für jedermann einen
billigen und guten
Lesestoff
Belehrend – Unterhaltend
Jedes Mitglied erhält bei dem Vierteljahresbeitrag von
nur M 7,50
jährlich 12 reich illustrierte Monatshefte und
" 4 gute Bücher erster Schriftsteller "
Anmeldung durch die
Buchhandlung Carl Braus
in Schwerte.
Prospekt kostenlos. Probeheft 30 Pf.

Billiges Angebot in Baumwollwaren

Nessel gute, starke Qualitäten, Meter	13.75, 11.75, 10.75	**Schürzensiamosen** 118 bis 120 cm breit, gute Ware, Meter 25.50 bis	19.75
Hemdenbiber sehr schwere Ware, Meter . .	15.75	**Hemdentuch** schwere Haustuchware, Meter . .	12.75
Handtuchgebild solide, gute Ware, Meter 12.75 bis	7.75	**Kleiderleinen** beste Qualität, Meter	12.75

Ausserdem sämtliche Biber, in glatt und gestreift; sehr billig.

Gebrüder Stein, Schwerte (Ruhr).

Infolge der schlechteren Valuta haben die Preise für Lebensmittel stark angezogen. Ich habe grössere Vorräte und verkaufe weiter:

Weisse Bohnen	weichkochend, p. Pfd	1.50
Viktoria-Erbsen	gelbe, „ „	2.40
Margarine	ff., in 1 Pfd.-Stücken „ „	10.80
Kornkaffee	gemälzt „ „	4.00
Holl. Käse	alte, fette Ware „ „	17.00
Milchreis	schneeweiss, selten schöne Qualität „ „	6.00
Kochsalz	„ „	0.25

L. Weinberg.

Otto Loose • Hohenlimburg i. W.

Goethestr. 7—12 :: Ruf 380.

Spezialgeschäft für mod. kompl. Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage, daher empfehlenswerte Bezugsquelle für Brautleute. Eigene Schreiner- u. Malerwerkstätten. Angenehme Zahlungsweise.

Bei Kauf wird Fahrgeld vergütet. 4313

Herren- und Damenhüte

werden nach neuesten Modellen in bekannt guter Ausführung unter fachmännischer Leitung bei kurzer Frist

umgepresst sowie gefärbt.

Neue Hüte und Linonformen gebe ab zu Fabrik-Preis.

Hut-Fabrik Wehrheim, Hagen

Kamp-Strasse Nr. 26. 5053

Schuhwaren Massarbeit und Reparaturen: liefere schnell, gut und billig. Auf besonders eilige Arbeit kann gewartet werden.

Leder-Preisabschlag!

H. Hitzegrad, Schuhmachermeister

— Senningsweg 26. —

Homöopath. Kranken-Behandlung.

Sprechstunden von 9—12 und 3—5 Uhr.

Sonnabend und Sonntags nur in dringenden Fällen

Elly Hensel, Hörde, Schulstraße 51.

Regl. Vertreterin der Falke-Heilweise.

Tüchtige Schneidergesellen mehrere Schneiderinnen

stellt sofort ein 5147

Heinrich Ufer, Tuch- u. Maßgeschäft

Hagenerstraße 26.

Zimmerleute, Maurer u. Zementeure

5136 werden eingestellt.

Baustelle C. Hanebeck, Westhofen.

Feiertagshalber

bleiben unsere Geschäfte Montag, 13. Sept.

geschlossen.

D. Herz Nachfolger
Otto Marx Nachfolger
Schwerter Haushaltungsbazar
Gebrüder Stein
Bernhard Stern
L. Weinberg.

Stenografiekurses!

Eröffne am Sonntag, den 19. September in Schwerte in der Bismarck-Schule einen Stenografiekurses nach Stolze-Schrey. Bedingungen und Anmeldeliste für Teilnehmer liegen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung aus.

Fr. König, gepr. Lehrer der Stenografie.

Der Stadt sind

Kraft-Futtermittel

wie Leinkuchen, Kokoskuchen, Erdnußkuchen, Sesamkuchen, Rapskuchen, Kokoskuchenmehl **zum Zwecke der Hebung der Milchversorgung** zum Preise von 75.— Mk. pro Zentner ausschl. Kosten für Säcke angeboten.

Kuhhalter, bezw. Landwirte, die hierauf reflektieren, wollen sich Sonnabend, den 11. September mittags auf Zimmer 5 des Rathauses melden.

Schwerte, den 9. September 1920.

5142 **Der Magistrat.**

Ein = hervorragendes Fachblatt seiner Art = ist die illustr. Jagdwochenschrift **„St. Hubertus“** Cöthen (Anhalt).

Bringt gediegene Aufsätze über Jagd, Schießwesen, Hundezucht, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde, großartiger Bilderschmuck. Wertvolle Kunstbeilagen.

— Wirkungsvolles Anzeigenblatt. —

Bezugspreis 11.— Mark für das Vierteljahr. Jede Postanstalt und Buchhandlung nimmt Bestellungen entgegen.

Probenummern vollständig kostenlos bitten zu verlangen von dem

Verlag des St. Hubertus

(Paul Schettlers Erben, Ges. m. b. H.)

Cöthen (Anhalt).

4992

Gebrüder Hillers

Schokoladen-Fabrik.

Zweigniederlassung Hagen i. W.

Rehstrasse 8. Telefon 2049.

Strassenbahn-Haltestelle Rehstrasse.

Lieferung durch Fahrefrei Haus.

5139

Empfehle zum

Einmachen:

Besten Rheinischen

Wein-Essig.

Essig-Essenz
Pfeffer, Nelken
Piment, Koriander
Kümmel, Anis
Muskatnüsse
Senfkörner, Ingwer
Stangen Zimt etc.

Pergament-Papier

— Salizyl —
Schwefel, Korken
Einmache-Tabletten
Weinsteinsäure
Wasserglas.

Max Mehlhose

Drogerie.

Für einen ordentlichen, jungen Mann 5146

Schlafstelle

mit Mittag- u. Abendbrot frei. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kopfschuppen mit Brit

vernichtet verblüffend

Goldgrist

5fach stark, geruchlos, in Apotheken u. Drogerien.

Da ich von meiner Frau geschieden bin, bitte ich, ihr nichts mehr auf meinem Namen zu borgen, da ich für nichts aufkomme. 5148

Heinrich Cassel.

5133

Sommertheater Schwerte

Dir.: Gütschow-Weitmann

Freitag, 10. Sept.:

Wie einst im Mai.

Operette in 4 Bildern von Walter Kollo.

Sonnabend, den 11. Sept.:

Saal Köster:

Wie einst im Mai.

---

500 000 Mark

auch in kleineren Beträgen an Leute jeden Standes gegen Zinsen und Ratenzahlung vom Selbstgeber auszuleihen durch

Josef Senker

Schwerte 3127

Teichstraße 5.

Schokoladen

in reicher Auswahl

Kaffee, Tee, Cacao

empfiehlt in nur Ia Qualität

D. A. Hesse,

5137 Hagenerstr. 13.

Wirksame Mittel gegen

Ratten u. Mäuse

empfiehlt

Drogerie Mehlhose

Fernruf 195.

5140

---

3 Millionen Ziegelsteine

ab Holzwickede sofort lieferbar. 4584

Gewerkschaft Marie Luise, Essen

Juliusstr. 15, Tel. 7373

Gute

Milchziege

zu verkaufen. 5136

Grepowitz, Hohensyburg

Ziehharmonika

zu verkaufen. 5144

Poststrasse 8, III Etg.

Bekanntmachung.

Verschiedene Vorkommnisse geben Veranlassung auf folgende Bestimmungen besonders hinzuweisen:

I.

Gemäß § 1 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1920 vom 21. Mai 1920 (R. G. Bl. S. 1021 ff) ist **sämtliches Brotgetreide, Gerste und Hafer** für die Reichsgetreidestelle beschlagnahmt. Den Landwirten ist nur **ein eigener** Verbrauch dieser Früchte im Rahmen der Vorschriften für Selbstversorger, soweit sie als Selbstversorger zugelassen sind, gestattet. Alle, über die Selbstversorgermenge vorhandenen Früchte eingangs bezeichneter Art, sind restlos an die Kommissionäre der Reichsgetreidestelle abzuliefern. Jede Abgabe an Nichtselbstversorger (z. B. Hamsterer u. dergl.) ist streng untersagt.

II.

Das Verfüttern von:

1. Brotgetreide, nämlich Roggen, Weizen, Spelz, Dinkel, Fesen sowie Emer und Eintorn, allein oder mit anderem Getreide gemengt, auch gequescht, geschroten oder sonst zerkleinert,
2. Mehl aus Brotgetreide, das allein, oder mit anderem Mehl gemischt zur Brotbereitung geeignet ist,
3. Mischungen, denen solches Mehl beigemischt ist,
4. Brotabfälle und Brot, die zur menschlichen Ernährung geeignet sind,

ist streng verboten.

Ueber das Verfüttern von Gerste gelten die in der Reichsgetreideordnung festgelegten Bestimmungen

III.

Die Beschlagnahme erstreckt sich auch auf das nicht mahlfähige Getreide. Nicht mahlfähiges Getreide ist durch die zuständige Ortsbehörde dem Kreisausschuß anzuzeigen.

IV.

Bei Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen, oder sonstigen Verstößen gegen die Bestimmungen der Reichsgetreideordnung werden wir, abgesehen von der Entziehung des Rechtes der Selbstversorgung und der strafrechtlichen Verfolgung, die bei dem Betreffenden noch vorhandenen Getreidevorräte gemäß § 72 der Reichsgetreideordnung für die Reichsgetreidestelle ohne Zahlung einer Entschädigung für verfallen erklären.

Hörde, den 2. September 1920.

Der Kreisausschuß des Landkreises Hörde.

Der Vorsitzende:

5105 gez. Hansmann, Landrat.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund des § 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R. G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten folgendes bestimmt:

Nachdem nach amtstierärztlicher Feststellung die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Bergmanns **Karl Bockelbrink**, Höchsten 38 abgeheilt und eine Neuerkrankung nicht vorgekommen, die Desinfektion vorschriftsmäßig ausgeführt und durch den Kreistierarzt abgenommen ist, gilt die Seuche auf dem erwähnten Gehöfte als erloschen.

Die in meiner viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 19. Juli 1920 angeordneten Schutzmaßregeln bezgl. des Viehbestandes des Bergmanns Karl Bockelbrink hebe ich daher hiermit auf.

Hörde, den 2. September 1920.

Der Landrat.

5145 J. V.: gez. Dreves.

Alt-Papier

kauft

Carl Braus.